

## Spuk in Köln

An einem frischen Mittwochmorgen traf sich die Sommer-Bande am Kölner Zoo. Der Zoo war noch geschlossen. Kein Wunder, denn es war ja noch 4Uhr morgens. Die Sommer-Bande besteht aus drei Jugendlichen. Viktoria ist das einzige Mädchen. Dann sind da noch Luk und Rafael.

Luk tippte Viktoria an und deutete auf die Mauer, mit der der Kölner Zoo abgesperrt war. Jetzt sah sie es auch: ein Zebra hatte angefangen zu schweben!!!

Als sie auf dem Weg zur Schule waren, lief ein Mädchen aus ihrer Klasse zu ihnen. „Hallo Maja!“, rief Viktoria ihr zu. „Hallo!“, rief Maja, „ich wollte fragen ob ich mit in eure Detektivbande darf?“ Die Sommer-Bande überlegte kurz und alle stimmten zu.

Mitten im Unterricht schrieben sich Luk und Rafael die ganze Zeit Zettel. Als Frau Ran das bemerkte, setzte sie die beiden auseinander. Luk saß jetzt am anderen Ende der Klasse. Plötzlich hörte er eine Stimme die ihm zuflüsterte: „Du springst jetzt auf den Tisch und rufst: Ich kenne dich!“. Luk schaute sich um. Schon wieder war diese Stimme da und flüsterte: „Wenn du jemandem von mir erzählst, wirst du schlimm bestraft.“ Luk schubste seinen Stuhl zur Seite und schrie: „Aufhören!! Aufhören!! Wer ist dort?“ Frau Ran guckte ihn verdutzt an. Luk setzte sich wieder, jedoch redete die Stimme weiter: „Auf deine Frage: ich höre nicht auf, denn ich bin ein Geist!“. Als er bemerkte, dass ihn die ganze Klasse anstarrte setzte er sich wieder: „Du solltest niemandem von mir erzählen! Jetzt wirst du bestraft!“ An der Tafel standen jetzt Sätze wie: Frau Ran ist ein Schwein... von Luk. Frau Ran fehlten die Worte als sie das las. „Luk, sofort zum Direktor!“. Maja sagte zu ihm: „Hörst du irgendwelche Geister?“. Luk fragte sich ob Maja wohl mehr darüber wusste.

Die Sommer-Bande traf sich wieder am Kölner Zoo. Bei den Zebras war alles normal, bloß bei den Pinguinen verfärbte sich das Wasser pink. Viktoria zeigte das dem Zoo-Direktor, aber der stand unter Schock. Er meinte, dass ihm gerade ein grünes Geistergesicht begegnet ist. Maja sagte: „Hää, wer das wohl sein könnte? Ich muss weg!“ Rafael erzählte den anderen, dass immer wenn Maja verschwindet, alle diese Sachen passieren. „Stimmt!“, meinte Viktoria.

Maja war noch nicht raus, da befragten sie sie nach dem Geisterchaos. Maja hörte nicht zu und flüchtete. „Das ist sehr verdächtig.“, meinte Viktoria. „Kommt mit, vielleicht ist sie ja noch nicht weit!“, rief Luk. Die Summers liefen raus und Maja war wirklich noch da. Unauffällig folgten sie ihr. Sie steuerte auf den Kiosk zu. Als die Summers den Kiosk betraten, schoben sie schnell wieder die Tür zu, damit Maja nicht flüchten konnte. „Bist du der falsche Detektiv, Maja?“, fragte Luk. Maja schaute ihn an und rief: „Das geht dich gar nichts an!!!“ Sie kletterte aus dem Fenster und lief davon. Die Summers verabredeten sich für den Abend um 6Uhr an der Schule. Als diese Zeit gekommen war, schlichen sie durch die Schule. Plötzlich flackerten alle Lichter an und aus. Als sie direkt unter einer Lampe standen, hörten sie die Geisterstimme. „Hört auf zu schnüffeln, sonst passiert euch sehr viel Unrecht.“ Die Summers erschrakten und liefen aus der Schule heraus. Rafael bemerkte als einziger das Maja fehlte. „Schon wieder ist Maja weg“. Sie ließen sich unter einer Straßenlaterne nieder. Und da war wieder die Stimme: „Bleibt sitzen vor dieser Laterne...äh...Zoo meinte ich... oder doch Laterne?“. „Ah, kommt mit zum Zoo!“, rief Luk. Diesmal erschien auf der Mauer ein grünes Gesicht. „Morgen müssen wir uns Maja vorknüpfen!“, rief Viktoria den anderen zu. Maja kam zu ihnen. In der Zeit schwebte ein Ast durch die Luft. Luk meinte: „Hä, das kann Maja nicht sein, die steht doch neben uns.“ „Meint ihr etwa, dass ich das alles war?“, fragte Maja entsetzt. „So ähnlich...warst du das etwa nicht?“, sagte Viktoria. „Nein!!!“, antwortete Maja. „Aber du warst doch immer weg, als irgendwas passierte!“, rief Luk. Maja erzählte: „Meine Mutter behandelt mich wie ein kleines Kind. Sie mag es nicht, wenn ich mit Freunden abhänge oder nach der Schule nicht zu Hause bin. Deswegen bin ich auch als wir abends in der Schule waren, weggelaufen.“ „Oh, aber das bedeutet ja... wenn du es nicht

warst, wer dann?“ fragte Rafael. „Komm wir schauen uns nochmal die Klasse an.“, schlug Viktoria vor.

In der Klasse entdeckte Luk die Erklärung: eine Sounddusche. Als erstes erzählte er den anderen davon. „Was ist eine Sounddusche?“, fragte Maja. Luk erklärte: „Das ist ein spezieller Lautsprecher, den man an einer Lampe oder an der Decke befestigt. Die Laute fallen dann so, dass sie nur die Person hören kann, die genau darunter steht. Alle die daneben stehen hören das nicht. Das erklärt die Geisterstimme.“ Die Bande lief in den Zoo. Sie kletterten über die Mauer um in den Zoo zu kommen. Im Zoo angekommen, fand Rafael eine Spezial-Kamera mit einem extra Objektiv, welches Effekte durch die Luft schweben lassen konnte. Deswegen konnte auch das Zebra durch die Luft schweben. Und der Direktor konnte deswegen dem Gesicht begegnen. „Kommt, wir haben uns eine Pause verdient!“, sagte Maja. Gemeinsam gingen sie zum Kölner Dom spazieren. Da sahen sie Majas Mutter. Sie versteckten sich schnell und beobachteten Frau Siebenstück. Diese hatte eine Spezialkamera in der Hand, genau die gleiche wie im Kölner Zoo. „Zeitungen zu verkaufen. Nur ein Euro“, rief ein älterer Mann. Luk kaufte sich eine und las laut vor: „Achtung eine weiße Dame wurde auf der Severinsbrücke gesichtet. Es wird behauptet, dass sie aussieht wie der Geist von Alina Marens. „Oh, jetzt habe ich Angst!“ wimmerte Maja. Die Bande beschloss, Majas Mutter einen Besuch abzustatten. „Kommt rein!“ rief sagte sie. Sie befragten die Mutter und sie erklärte ihnen, dass ihr Hund vor Kurzem gestorben ist und sie nur diese eine Kamera am Kölner Dom aufgestellt hat, weil jeder ihren Hund ausgelacht hat. Frau Siebenstück wollte weiterreden, aber jemand klopfte ans Fenster. Klopf, klopf, klopf. Wie ist das möglich, wir wohnen im dritten Stock, fragte die Mutter. Viktoria sah an der Fensterscheibe einen Gummiball, der an einer Schnur hing. Der klopfte die ganze Zeit gegen die Scheibe. Im vierten Stock wohnte Majas Freundin. Die drei rannten aus der Wohnung. Als sie in der vierten Etage angekommen sind, lief Maja aus der Wohnung. Die Treppen runter und dann in ihre Wohnung. Jetzt waren die drei völlig verwirrt. Sie gingen am Dom spazieren. Plötzlich lief Maja an ihnen vorbei. Sie stellte ein paar Kameras und Soundduschen auf. Ständig guckte sie auf die Uhr. Majas Mutter lief hinterher. Sie steckte alle Kameras in einen bunten Koffer. „Aha, der Täter wurde ertappt!“ rief Luk. Als Maja sie entdeckte lief sie weg. Eine wilde Verfolgungsjagd begann. „Stopp“ rief Maja, „sonst springe ich in den Rhein!“ Aber Rafael, Luk und Viktoria liefen weiter auf Maja zu. Es geschah. Sie sprang in den Rhein. Majas Mutter lief weg und fing an zu weinen. Die drei Detektive hörten einen Schrei. Schnell liefen sie los. Majas Mutter lag tot auf dem Boden. Luk entdeckte Blutspuren die in die Eisdiele führten. In der Eisdiele stand ein schwarz gekleideter Mann mit einem Messer in der Hand. Er bedrohte den Eisverkäufer. Schnell riefen die drei die Polizei. Der Mörder wurde festgenommen und Majas Mutter konnte im Krankenhaus festgenommen werden. Maja wurde aus dem Wasser gezogen und mit einer Herzmassage wurde sie wiederbelebt. So endete das ganze Chaos und der Fall wurde gelöst.